



Auszüge aus dem Buch „Nach dem Finanzkollaps“

Ein neuer Goldstandard muss kommen

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2015-08-27

Um das Leserinteresse zu befriedigen, werden jetzt regelmässig Auszüge aus dem Buch von Walter K. Eichelburg „Nach dem Finanzkollaps“ gebracht. Das Buch erscheint am 3. August 2015 im [Juwelen-Verlag](#). Dort können Sie es Online kaufen/vorbestellen. Oder auch über den Buchhandel ab 8. 8. 2015 beziehen. Das Buch beschreibt die aktuelle Transformation der Staaten und des Geldsystems. Es ist so scharf, wie ich auf Hartgeld.com kommentiere, daher wurde es von so vielen Verlagen abgelehnt. Jetzt ein Auszug über den kommenden, neuen Goldstandard.

3.4 Ein neuer Goldstandard muss kommen

Bis 1914 hatten wir in Österreich, Deutschland und vielen Staaten Europas einen Goldstandard. Durch den 1. Weltkrieg wurde das Goldgeld durch Papiergeld ersetzt. Nachfolgende Versuche, den Goldstandard wieder einzuführen, schlugen real fehl. Grossbritannien versuchte es 1925, musste aber die Goldbindung des Pfunds 1931 wieder aufgeben. In den USA gab es bis 1933 Goldgeld, bis das unter dem Präsidenten Franklin D. Roosevelt verboten wurde. Nur gegenüber Zentralbanken im Ausland hatten die USA bis 1971 eine Goldeinlöspflicht zu \$35/oz. Als einer der letzten Staaten hob die Schweiz 1997 die Goldbindung auf. Wikipedia hat einen guten Artikel zum Goldstandard¹:

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der klassische Goldstandard eingeführt und ersetzte den bis dahin dominierenden Bimetallismus. Der Goldstandard existierte zunächst als Goldumlaufwährung, das heißt die im Land kursierenden Kurantmünzen waren ausschließlich Goldmünzen.

Später ging man zur Goldkernwährung über. Es wurden Banknoten und Scheidemünzen ausgegeben, welche bei der nationalen Währungsbehörde gegen Gold getauscht werden konnten. Im Deutschen Reich galt mit Einführung der Goldmark das Proportionalssystem mit Dritteldeckelung, d.h. die Notenbank musste einen Goldvorrat halten, der 1/3 des Wertes der umlaufenden Geldmenge (Münzen und Banknoten) entsprach.

Am Anfang gab es nur Gold- und Silbermünzen, kleinere Münzeinheiten gab es mit Billigmetallen. Ab ca. 1900 wurden dann auch Geldscheine aus Papier ausgegeben. Diese konnte man aber auf der Bank in Gold- und Silbermünzen umtauschen.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Goldstandard>



Hier als Beispiel die Hundert Kronen Banknote aus der österreichisch-ungarischen Monarchie von 1912.

Am Geldschein ist aufgedruckt „In gesetzlichem Metallgelde“. Das war der Hinweis auf die Konvertierbarkeit in Gold. Man konnte entweder mit Goldmünzen zahlen oder mit Geldscheinen.

Darunter die 100 Kronen-Goldmünze.

Diese hat ein Gold-Feingewicht von 30.48 Gramm, also rund eine Feinunze.



Die meisten Staaten hatten damals ähnliche Systeme. Grosse Geldeinheiten gab es als Goldmünzen oder Geldscheine, mittlere Geldeinheiten als Silbermünzen, und kleine Geldeinheiten als Billigmetallmünzen.

Goldstandard und Kredit:

Es gibt Verfechter eines 100-prozentigen Goldstandards, das sind aber Theoretiker. In der Realität war das umlaufende und im Bankensystem gelagerte Gold immer nur ein Teil der gesamten Geldmenge, der Rest war Kredit, wie heute auch. Denn jede Kreditvergabe erzeugt neues Geld und erhöht dadurch die Geldmenge.....

Aber es wird einige Zeit dauern, bis überhaupt wieder Kredite vergeben werden, sehr lange nicht für Konsum.

Ein neuer Goldstandard wird erzwungen werden:

Sobald die Masse durch den Crash um ihre Ersparnisse betrogen wird, während gleichzeitig die Goldbesitzer ihr Vermögen erhalten und vermehren, wird die Masse wieder werthaltiges Geld in der Form von Gold- und Silbermünzen haben wollen. Das war nach dem Untergang jedes Papiergeldsystems so.

Wer immer danach an die Macht kommt, egal ob Präsidenten, Fürsten oder Könige, sie werden werthaltiges Gold- und Silbergeld ausgeben müssen, um selbst an der Macht zu bleiben. Im Notfall werden sie eben das notwendige Gold gegen Zinsen borgen oder aus Verkäufen von Staatseigentum erlösen müssen.

Goldstandard und Staatsgröße:

Jetzt kommen wir zum wirklichen Kern des Problems: mit einem Goldstandard lässt sich ein Staat der heutigen Größe, der 50% des BIP ausmacht, nicht erhalten. Denn Staatsausgaben gehen primär in den Konsum, davon wieder ein guter Teil ins Ausland für Importe. Damit fließt in einem Goldstandard das Gold aus dem Land ab, denn Importe müssen dabei in Gold oder eigenen Exporten bezahlt werden. Damit steigen dann die Zinsen, denn Gold = Geldknappheit entwickelt sich. Niedrigzinsen wie heute mit gleichzeitiger Importflut sind dann nicht mehr möglich.

"Der Gold Standard war der Weltstandard im Zeitalter des Kapitalismus, des steigenden Wohlstandes, der Freiheit und Demokratie... Es war ein internationaler Standard, wie ihn

der internationale Handel und die Kapitalmärkte der Welt brauchten... Er trug westliche Industrialisierung, Kapital und Zivilisation in die hintersten und verlassensten Ecken dieser Welt, dabei unerhörte Reichtümer schaffend... Er begleitete den nie da gewesenen Fortschritt des westlichen Liberalismus, um alle Staaten zu einer Einheit von freien Nationen zu schmieden, welche friedlich zusammenarbeiteten... Der Gold Standard ist bestimmt nicht perfekt. In menschlichen Angelegenheiten gibt es sowieso nicht Perfektes... Aber niemand war in der Lage etwas Befriedigenderes zu finden als den Gold Standard."

- Ludwig von Mises

Ein neuer Goldstandard ist in Vorbereitung. Dazu muss der Staat massiv zurechtgestutzt werden. Auch wenn es wie Frevel an der heutigen Demokratie wirkt: das allgemeine und gleiche Wahlrecht muss beseitigt werden, genauso wie die Wohlfahrtsdemokratie im Allgemeinen. Die Wähler haben leider entdeckt, wie sie sich Geld in die Tasche wählen können. Das ist mit einem neuen Goldstandard nicht vereinbar.....

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2015 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.